

**HINTERGRUND**

**X-Chromosom mit 1000 Genen**

Mit seinen mehr als 1000 Genen besitzt das X-Chromosom ungewöhnlich viele Gene für Funktionen im Gehirn. **3**

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Ärger bei der AOK Bayern**

Kasse will nicht in Auseinandersetzung zwischen Hausärzterverband und KV Bayerns hineingezogen werden. **8**

**MEDIZIN**

**Schienen bei Bänderzerrung**

Bei verstauchten Knöcheln bessert eine Schienung mit luftgepolsteter Orthese die Gelenkfunktion schneller als ein elastischer Wickel. **9**

**WIRTSCHAFT**

**IGeL mit Vitalassistentin**

Arzthelferinnen, die zu Vitalassistentinnen ausgebildet werden, sollen Praxischefs bei IGeL-Angeboten entlasten. **13**

**PANORAMA**

**Neues Zuhause für Aids-Waisen**

In Kenia entsteht ein Dorf, in dem Aids-Waisenkinder von Großmüttern betreut werden. **20**

**ÄRZTE ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlags-gesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77  
**Verlag:** Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 23  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 50 60 Fax: (061 02) 50 61 77  
**Internet:** E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de  
**Passwort:** arzonline

ZS.B  
2609/x  
ZB MED

Kranke auf einem knapp sechs-stündigen Flug untersucht (Eur Respir J 25, 2005, 725). Alle Patienten befanden sich vor der Reise in stabilem Zustand, das heißt, sie konnten mindestens 50 Meter gehen, ohne stark kurzatmig zu wer-

den oder neurologischen Erkran-kung und waren nicht anämisch. Trotz beträchtlicher Abnahme des O<sub>2</sub>-Partialdrucks bis zum Er-reichen der Reiseflughöhe tole-rierten nahezu alle Patienten den Flug gut – sowohl im Sitzen als

neht Dr. Thomas Rappert aus Düsseldorf: Die Patienten sollten mindestens 80 Meter ohne fremde Hilfe gehen und zwölf Stufen be-schwerdefrei steigen können. Dies gelte nur für Patienten, die nicht noch zusätzliche Risiken haben.

ist dabei nicht die Versorgung von Patienten, sondern die Ge-winnung von Erkenntnissen. Dazu kann der Ausschuß festle-gen, wie viele Patienten an dem Modell teilnehmen. **Siehe Seite 6**

**EU-Parlament erkennt Facharzt diplome an**

**BRÜSSEL (spe).** Facharzt diplome sollen auch weiterhin von anderen Mitgliedsstaaten der Europäi-schen Union (EU) automatisch anerkannt werden, erklärte der konservative Europaabgeordnete Dr. Joachim Wuermeling. Im Mai wird das EU-Parlament in zweiter Lesung über die Berufsanerken-nungsrichtlinie abstimmen.

**Asthmatiker wollen Marathon laufen**

**NEU-ISENBURG (Smi).** Asthma und Sport schließen sich keines-wegs aus – das beweisen derzeit 14 Asthmatiker in Hamburg, die sich unter ärztlicher Betreuung auf den diesjährigen New-York-Marathon vorbereiten. Ihre besondere Moti-vation: Sie wollen Betroffenen Mut machen, künftig mehr Sport zu treiben. **Siehe Hintergrund Seite 2**

**Neue Stiftung fördert Ärztinnen**

**ESSEN (chb).** Der Deutsche Ärz-tinnenbund (DÄB) hat die „Dr. Edith Grünheit Stiftung“ gegrün-det. Mit den Stiftungsgeldern sol-len Ärztinnen sowie soziale, ge-sundheitsfördernde und kulturelle Aktionen unterstützt werden. Die Stiftung finanziert sich aus dem Nachlaß der Praktischen Ärztin Dr. Edith Grünheit aus Essen.

**Rauchen fördert MS-Progression**

**BOSTON (ple).** Patienten mit Multipler Sklerose (MS), die rau-chen, fördern dadurch die MS-Progression. In einer prospekti-ven US-Studie war die Rate von Patienten, bei denen die schub-förmig verlaufende Erkrankung innerhalb von fünf Jahren in ei-ne sekundär progrediente Krankheit übergegangen war, bei Rauchern im Vergleich zu Nichtrauchern um das 3,6fache erhöht (Brain-Online).

**Samstags sind viele Praxen geöffnet**

Sprechstunden am Wochenende setzen sich durch / Gute Bewertung im neuen EBM

**HAMBURG (di).** Immer mehr Ver-tragsärzte richten ihre Sprech-stunden flexibel auf die Patien-tenwünsche ein. Die hohe Be-wertung der Samstags-Sprech-stunde im neuen EBM (Ziffer 01102: 260 Punkte) könnte diese Entwicklung beschleunigen.

ßen Städten, aber auch auf dem Land zu beobachten. In Hamburg zum Beispiel bieten 113 meist all-gemeinmedizinische Praxen ihre Dienste am Samstag an. Insgesamt gibt es in Hamburg knapp 3300 Praxen. In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern öf-fnen jeweils mehr als 200 Praxen auch am Wochenende.

ist nicht mehr heilig“, sagt Robert Quentin, Sprecher der KV Schles-wig-Holstein. Negative Auswir-kungen auf den Punktwert hat die-se Flexibilität nicht, da die Lei-stungen nicht zusätzlich angebo-ten werden. Für Samstag-Sprech-stunden etwa lassen viele Ärzte ei-nen Nachmittag in der Woche ihre Praxen geschlossen.

Am Mittwoch nachmittag ist längst nicht mehr in allen Praxen geschlossen, donnerstags sind vie-le Ärzte bis 19 Uhr für ihre Patien-ten da, und auch am Samstag öf-fnen immer mehr Ärzte ihre Pra-xen. Diese Entwicklung ist in gro-

Die KVen können nicht feststel-len, ob diese Praxen jedes Wo-chenende öffnen, sehen aber be-sonders unter jüngeren Ärzten ei-ne neue Einstellung zu den Sprechzeiten. „Das Wochenende

Auch die KBV befürchtet durch die gute Bewertung der Samstag-Sprechstunde keinen Punktwert-verfall. „Wir werden das beobach-ten, noch sehen wir aber keinen Handlungsbedarf“, heißt es.

**Parlament berät über Prävention**

**BERLIN (hak).** Trotz Kritik von Kassen und Bundesrat hat der Gesundheitsausschuß den ge-änderten Entwurf des Präventi-ongesetzes gegen die Stimmer der Union und FDP angenom-men. Damit steht einer Verab-schiedung des Gesetzes in zwei-ter und dritter Lesung heute im Bundestag nichts mehr im We-ge. Daß der unionsdominierte Bundesrat dann zustimmt, gilt allerdings als unwahrscheinlich.